

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4301ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	10
Frauen:	6
Männer:	4
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4301ND

Crash-Bob – Dat end vun dar Welt is daar

Plattdeutsche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

10 Rollen für 6 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Martha Oppermanns leidige Rückenschmerzen, das Unkraut im Blumenbeet der Fischers, die kargen Tageseinnahmen der Obdachlosen Marie Kleber und eine anstehende Reparatur des Autos bei dem Rentner Franz Untied sind in dem Dorf Stickhausen für die Bürger plötzlich völlig unwichtig geworden, als die Medien berichten, dass ein riesiger Asteroid in 4 Wochen auf die Erde fällt und das Ende der Welt bevorsteht. Nachdem sich auf dem Dorfplatz zunächst Panik ausbreitet, herrscht schnell bei fast allen Fassungslosigkeit und Ohnmacht. Sogar das reiche Ehepaar Eichner, die ihre Sorgen und Probleme bisher immer mit Geld geregelt haben, sieht sich zum ersten Mal machtlos. Was fängt man mit den letzten 28 Tagen seines Lebens an? Der junge durchgeknallte Student Timo Peschke - ein bis dahin verlachter Alien-Fanatiker - kündigt an, dass rechtzeitig vor dem Untergang der Welt ein Ufo kommt um einige zu retten. Alle buhlen jetzt um seine Gunst, in der Hoffnung, mitgenommen zu werden. Silke Föhrmann ist DAS Mauerblümchen schlechthin. Bisher hatte sie noch keine Beziehung und niemand der Männer im Ort scheint Interesse an ihr zu haben. Doch als Jungfrau möchte sie nun auch nicht sterben. Doch Pamala Eichner weiß Rat und formt die scheue Silke zu einer umwerfenden Femme Fatal. Dr. Christine Pummelreuter-Flötenkönig ist Pastoralreferentin der katholischen Kirche im Dorf und die letzte moralische Instanz, des sittenentgleisenden Dorfes. Sie weiß jeden zu tadeln und zu richten und droht mit der Vergeltung des "jüngsten Gerichts" und schafft es damit spielend davon abzulenken, dass sie selbst die größte Sünderin von Stickhausen ist. Die Zeit bis zum Einschlag des Kometen vergeht schnell und jeder will jetzt noch das tun, was er immer schon mal tun wollte. Franz Untied hat seine kleine Rente satt und will endlich mit einem Haufen Geld seine letzten Tage erleben. Plant er einen Banküberfall? Martha hört sofort mit ihrer Diät auf und stopft unentwegt ihre Lieblingstorte in sich hinein. Klaus Fischer hat ein dunkles Geheimnis - jetzt kann er dies auch preisgeben. In Neudorf bereitet man sich auf das Ende vor. Und jetzt kann wirklich alles passieren. Es gibt keine Grenzen, keine Scham, keine Lügen mehr. Wozu? In 4 Wochen ist die ganze Erde und kein Mensch mehr da. Wozu noch Liebe, Vertrauen und Vergebung? Oder waren die Berechnungen des Kometeneinschlags am Ende doch etwas ungenau?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Berta und Hubert Fischer nebeneinander vor ihrem Haus auf einer Bank oder auf Gartenstühlen. Berta hat eine Schüssel mit grünen Bohnen auf ihrem Schoß und entfernt mit einem Küchenmesser die Fäden. Auf dem Tisch steht eine weitere Schüssel, in die sie die Bohnen dann hineinlegt. Hubert liest die Tageszeitung. Beide sind schlicht und nicht mehr ganz zeitgemäß gekleidet. Es ist ein Wochentag in den Vormittagsstunden)

1. Szene

Hubert: Carla Penning is dood. Mit 62 Jöhren. Is nich al to old, wa?!

Berta: Wokeen?

Hubert: Carla Penning. Weest doch, Penning, geboren Willenborg. Dat is de Swägerin vun Gisela Hasselberg. Ehr verstürven Keerl Artur weer ehr Broder tweeden Grads. De hebbt doch lang in d' Möhlenstraat wohnt, bi Hildegard Hansen. Weest doch: De Navers vun Paula un Alfred Meisenbrot.

Berta: Keen Ahnung. Hest Du de good kennt? Mööt wi daar ´n Kort henstüren?

Hubert: SO good hebb ik se wedder nich kennt. Wat meenst Du denn, Berta? Truurkorten sünd düür; un mit Breefmark sünd daar fix 2 bit 3 Euro weg.

Berta: Stimmt ok wedder. Laat wi dat also. Mög Gott se selig hebben. Weer de krank? Steiht daar wat vun wegen lang Krankheit?

Hubert: Plötzlich un unerwartet steiht hier.

Berta: Unfall off Sülmstmoord. Tipp erde op Sülmstmoord.

Hubert: Dat schrieven de hier aver nich.

Berta: Ochwat.

Hubert: (blättert um, nach einer kleinen Pause) Oh, de hebbt nu sogar ´n Naam dorför.

Berta: Worför?

Hubert: Düsse Zeitungsfristzen hebbt nu ´n Naam för düssen Asteroid, de in een poor Weeken heel dicht an uns Eer vörbisuusen ward. Se nömen em Bob.

Berta: Och, düsse Zirkus wedder maal. Hopentlik hett dat bold ´n End. De Medien berichten ja vun nix anners mehr. Un nu sogar mit Naam. Na dann schall he man suusen - de good Bob.

Hubert: Ja.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Berta: Hett jichenswell Waskpulver in ´t Angebot? Wi brüken wat.

Hubert: Keen Ahnung. Kannst ja later sülmt nakieken.

Berta: Du süchst doch, dat ik noch mit de Bohnen togang bün.

Hubert: Du un Dien ewig Inkookeree.

Berta: Gemüse ut de eegen Garden is dat Best wat man to sik nehmen kann. Un Du wullt komend Winter doch ok wat op ´n Disk hebben, oder?

Hubert: Ja ja.

Berta: Na also. Dann quark nich herüm. Un de Möhren sünd ok sowiet. De kannst Du eenlik al ut ´n Garden holen.

Hubert: Maak ik later. Ik mööt nu erst de Zeitung lesen.

Berta: Ja, DANN kannst Du doch ok kieken, off jichenswell günstig Waskpulver anbütt. Dat nömt man Logik, Hubert. Al maal wat vun hört?

2. Szene

Franz: (kommt aufgebracht zügig von hinten auf die Bühne. Er hat ein tragbares Radio in der Hand, geht schnell zu Berta und Hubert) Hebt ji dat al hört? Dat muss ja so komen. Ik hebb dat ahnt. Wenn dat wükdlich wohr ward, dann... dann...

Berta: (sowie Hubert überrascht und leicht erschrocken) Franz - gooden Dag erstmal. Wat is denn mit Di los?

Hubert: Franz, Du büst ja heelmaal dörchnanner. Wat is denn passeert? Un büst Du heel to Fööt? Ik hebb Dien luute, twei Utpuff ja gor nich hört.

Franz: Ha, mien oll Opel Corsa. 1500 Euro schall de Reparatur kosten. Un dat kann ik mi nich leisten. Aver wokeen interesseert dat nu noch?! Ik bün mit ´n Bus; un naher koop ik mi ´n 5er BMW.

Hubert: (zu Berta) Versteihst Du dat, Berta? Hett Franz drunken?

Franz: Seggt maal, ji beid sitt hier einfach mit Langwiel vör ´t Huus un dont so, as weer allns op Steh?! Ik glöv dat ja nich.

Berta: Langwiel? Ik hör ja woll nich recht. Weest Du ok, woveel Arbeit dat is, de Bohnen intokoken? Heel to swiegen vun de Meite, de man mit de Garden sülmt hett. Aver dorvun hett een Witwer as Du ja natürlük keen Ahnung. Eet Du man wieder Dien ungesund Tüch ut ´n Supermarkt, wenn de koll Maanten wedder daar sünd. WI hebbt dann BIO op ´n Disk stahn.

Franz: De koll Maanten, Berta - wokeen weet, off wi de overhopt noch beleeven?

Hubert: Wat seggst Du daar? Geiht Di dat nich good?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: He kummt. Ja, he kummt. Bob is op ´n Weg na uns. Dat Radio bericht siet ´n half Stünd vun nix Anners mehr. Maantenlang heet dat, dat düt riesig Ungeheuer eenig Kilometer an de Eer vörbisuusen schall; dorna hett man uns wies maakt, dat Dingerees kunn de Eer vielleicht striepen; un nu... nu knallt düssen Bob midden op uns Planet un vernicht allns. Wenn ji mi nich glövt... (stellt das Radio irgendwo ab, stellt es an. Von einem Tonträger - der zu diesem Rollensatz gehört - kommt deutlich hörbar für´s Publikum die Stimme des Nachrichtensprechers:)

*„Die unter Berufung auf die Luftfahrtbehörde NASA veröffentlichte Meldung des weißen Hauses, bestätigt erneut den berechneten Kollisionstermin der Erde mit dem Weltraum-Asterioden Bob in 28 Tagen. Die vereinten Nationen sowie der Weltsicherheitsrat wollen bis zum Aufschlagen des Trabanten ein Notfallprogramm für die gesamte Weltbevölkerung erarbeiten und dieses möglichst...“** (Franz stellt das Radio aus)

Franz: Glövt ji mi nu?!

Hubert: Also ik weet nich. Ut dat witte Huus kummt in de lesd Tied soveel Blödsinn.

Franz: Mensch, Hubert! De verkünnen al sied güstern Avend uns End. Se verpacken dat blots een beeten fründlik, dormit keen Panik utbreeken deiht. Een Asteroid stört op de Eer... een riesig Trabant!

Hubert: As de Müür in Berlin fallen is, gaff dat hier tomol ok ´n heel Rummel Tranbanten. Hebbt wi domals ok overlevt.

Franz: Himmel, Hubert, begrippst du dat denn nich? - Tomindst dien Fro ward ja woll verstahn, wat dat bedütt.

Berta: (sieht von den Bohnen auf) Ik?

Franz: Ja, du. Een Asteroid vernicht uns Welt. Hest du denn nix dorto to seggen?

Berta: Doch: Mi passt dat nu just maal even sogor nich in de Kram. In veer Weeken is dat Wittkohl sowiet. Dat mööt dann inleggt warnn. Suurkruut is gesund. Daar hebb ik nu wohrhäftig keen Tied för so Notfallprogramme off düsse Aphrodisen.

Franz: Asteroiden.

Berta: Vun mi ut ok dat.

Franz: Berta, hest Du dat eenlik recht verstahn? In veer Weeken geiht de Welt ünner!

Berta: Ja, ja. Dat is se lesd Week ok al, an de Nelkenstraat bi Rosis Tochter Anika, wiel de Söhn vun Hinrich Klostermann mit ehr Sluss maakt hett.

Franz: Wi snacken hier vun eenglobalen Katastrophe! Dat END!

Hubert: Franz, sückse Meldungen komen doch all Nöös lang; jümmers wedder. 1954 schull de Welt al ünnergahn. Dann 1975. Un dann 2000. Un dat lesd Maal dann 2012, wiel de Mayaklenner nich mehr wieder gung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Berta: Düsse Imm hett ´n eegen Klenner?

Hubert: De Mayas, Berta, DE Mayas...! (zu Franz gewandt) Un, Franz? Wat is geböhrt na düsse Meldung domals? Wi sitten jümmers noch hier... (deutet auf Berta) un Berta snibbelt wieder ehr Bohnen, so as jeede Johr in d´ Sömmer.

Franz: Ji ward jo noch ümkieken, wenn de Komet erstmal jo Inmaakglasen wegfeht. Ik jeedenfalls, hebb wat Beeters to dohn, as op dat drohend Unheil to töven.

Berta: Wat wullt du denn maken?

Franz: (zum Publikum gewandt, verträumt in die Ferne blickend) Ik will vörher noch leven! Richtig leven! Ik will dat knallen laten!

Hubert: Ik hebb docht, dat knallt al vun sülmt, wenn dat Ding daar rünnerkummt...

Franz: Och! (winkt ab) Du versteihst gor nix. Ik meen doch, ik will mi dat in de lesd Dagen so komodig as mööglich maken. Ik will Luxus! Geld verprassen! Wild fiern! Aver erstmal hol ik mi mien nagelneij BMW.

Berta: (zu Hubert gewandt, abers o laut, dass Franz es hört) Hebbt de em sien Witwen-Rent denn tomol so opstockt, dat he sik dat leisten kann?

Franz: (wieder zu Hubert und Berta gewandt) Even nich! Man ik ward mi al to helpen weeten, dat ik noch DAT beleven kann, bevör hier allns in Schutt un Aske liggt. Maakt ji man wieder jo Bohnen in un eet se! Eet se, solang dat noch mööglich is. (schnappt sich forsch sein Radio, geht nach hinten ab)

3. Szene

Hubert: (schaut Franz hinterher, steht auf) Dat hört sik nich good an.

Berta: Dat mit düssen Bob? (zeigt zum Himmel)

Hubert: Nee, mit Franz. (zeigt in die Richtung, wo Franz abgegangen ist)

Berta: Denkst du, dat he wat Dumms anstellt?

Hubert: Ja, dat denk ik. Aver, daar könnt wi woll nix tegen maken.

Berta: Naja, he kunn ja bi uns dat Unkruut ut de Garden plücken. Dorvun hebbt wi ´n heel Büld. Un Franz weer aflenkt.

Hubert: Ik lenk uns nu ok maal af un maak uns ´n Tass Tee.

Berta: Dat is ´n wunnerbor Idee, Hubert. De kunn ik nu ok würrlich brüken. Ik bün mit de Bohnen ok so good as fardig.

Hubert: (geht zur linken Haustür ab)

4. Szene

Christine: (kommt im schnellen Schritt zwischen den Häusem hervor, geht achtlos an Berta vorbei)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Berta: Oh, gooden Dag, Fro Doktor Pummelreuter-Flötenkönig.

Christine: (bleibt stehen, dreht sich überrascht zu Berta) Oh, ...Fro Fischer... gooden Dag. Deiht mi leed, dat ik Se gor nich sehn hebb.

Berta: Dat maakt doch nix. Se hebbt ja seeker wedder ´n Hopen anner Dinge ind´ Kopp - so as jümmers.

Christine: (aufgeregt) Allerdings. Ik bün hier as Pastoralreferentin just nu mehr vun Nöten as ik dat jemols ween bün.

Berta: Och, Gott, seker wegen de arm Fro Penning, wa?! Mien Mann hett mi dat just ut de Zeitung vörlest.

Christine: (verduzt) Wieso...? Wat is denn mit de?

Berta: Na, de is doch stürven.

Christine: Och, so ja, stimmt..

Berta: Daar warrn Se seeker nu na de Angehörigen gahn.

Christine: Na woken...? (sammelt sich) Och so, ja, na de ok.

Berta: Se schienen ja wükdlich veel üm de Ohren to hebben.

Christine: (aufbrausend) Fro Fischer, ik bün mit mien Gedanken heel wor anners, denn ik bün deep erschüddert.

Berta: Ochwat.

Christine: Ja! In düsse Gemeend giff dat de erst Teeken vun moralisch Verfall un unsittsam Verholen.

Berta: Un dat marken Se nu erst?

Christine: Düsse Asteroid lett hier opensichtlik jeede Hemmungsschwellen vun de good Geschmack un de ethisch Grenzen verschwinden.

Berta: Wat meenen Se dormit?

Christine: Güstern an d´ laten Namiddag hebbt de Medien dat erst Maal bericht, dat dat nu ernst is. Ja, uns End steiht woll bevör. Un schwups reageeren hier eenig Börgers op ehr heel spezielle Art un Wies un gahnt dormit allns anner as pietätvull üm.

Berta: So?

Christine: Ja - so! In d´ „Golden Oss“ will man sik in veer Weeken - even to de beseggte Ünnergangs-Termin - to een Alkoholorgie drapen. Se nöhmten dat "Kometen-Koma-

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Supen". Düsse Vandalen wüllt heelmaal besopen vör uns Herr stahn, wenn dat End komen is.
- Berta: Tatsächlich?
- Christine: Ja! Un noch veel sünniger schall dat in düsse "Club Chantal" togahn. (sie zieht einen Flyer aus ihrer Aktentasche) Hier! Dat hett man sogoral drucken laten. Sehnt Se: „Sex, bis du die Sterne siehst!“ (gibt ihr den Flyer in die Hand)
- Berta: (liest langsam vor) "Knall, Bumm, Bäng, bis zum großen Peng."
- Christine: Dat schall woll ´n Slogan ween - dorbi is dat eenfach blots schamlos, gesmacklos un gliekt de Tostände as domals bi Sodom un Gomorrah. Könnt Se sik vörstellen, in wat för ´n verfänglich Situation **düsse** Barbaren vör uns Herr stahnt, wenn se direkt vun de Club Chantal in de...? Gott, ik mach dat gor nich utsnacken.
- Berta: Naja, vörstellen kann ik mi dat woll... aver ik laat dat leever na.
- Christine: Sehnt Se?! Ik swör; ik ward dat to verhinnern weeten. Un wenn dat dat Lesd is, wat ik do. Un nu mööt ik na de Angehörigen vun Fro... Fro...
- Berta: Penning.
- Christine: Genau. Gooden Dag, Fro Fischer. (geht zügig zur rechten Seite ab)
- Berta: (ruft ihr noch hinterher:) Äh, weeten Se eenlik, woran de stürven is?
- Christine: (leicht genervt) Wat? Nee, weet ik nich. (ab)
- Berta: För Se ok noch ´n schönen Dag, Fro Doktor Pummelreuter-Flötenkönig.
4. Szene
- Hubert: (schaut aus der Haustür heraus) So, de Tee is glieks fardig, Berta.
- Berta: (steht auf, nimmt eine Schüssel und den Flyer. Eine Schüssel bleibt stehen) Wunnerbor. De kann ik na al dat Weltruum-Gedönz nu ok brüken. (schon abgehend ins Haus, dabei verliert sie den Flyer)
- Hubert: (sieht das, hebt ihn auf) Berta, watis denn dat hier? (hält den Flyer hoch)
- Berta: (dreht sich kurz an der Tür um) Och, dat. Dat hett de Pastoralreferentin mi geven. (verschwindet durch die Haustür)
- Hubert: (reißt die Augen auf) Dat hett se DI geven? Un daar schallst du hen, off wat? Maakt dat bi Dien Falten-Landskup overhopt noch Sinn? (ab ins Haus, kurze Pause)
5. Szene
- Pamela: (kommt in einem schicken, edlen Kostüm sehr aufgebracht von rechts aus dem Haus, ihr folgt sogleich ihr Ehemann Klaus; dieser trägt einen Anzug, Hemd, Krawatte. Er hat Pamelas Tasche in der Hand. Beide bleiben in der Nähe ihrer Haustür stehen) Woans bidde schall ik mi denn bedohren, Klaus?! Versteihst Du overhopt, wat düsse Botschaft uns seggt? Daar is in de Medien nich de Snack dorvun, dat de Königin vun England een

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

zitronengeel Kleed bi de Hochtied vun ehm Enkel dragt hett off Edeka Grillwusten in ´t Sonderangebot hett. **De Welt geht ünner, Klaus!**

Klaus: (gelassener) Botterbloom, nu wees maal heel Piano. Off dat ok för uns tellt, mööt sik erstmaal wiesen.

Pamela: Wat? Woans is dat denn nu meent?

Klaus: Schnäuzelchen, Du weest genau, wat för ´n Status wi hier in ´t Döörp hebbt. Du büst erfolgreiche Psychologin, ik bün een besünners gooden Anwalt. Dat gaff bitlang nix in uns Leeven, wat wi nich meistert hebbt. Ik hebb sogar al dat Unmögliche möglich maakt. Hebb ik recht?

Pamela: Un wenn al. Jichenswat in mi seggt mi, dat wi dütmaal slecht Korten hebbt. Un ALLNS deikseln kannst Du even ok nich.

Klaus: Ochja? Wat weer denn Wiehnachten? Du süchst düt Avendkleed in d´ Fernsehen. Een Unikat vun Oscar de la Renta för knapp 16.000 Euro. Sarah Jessica Parker hett dat dragen bi de Met Gala 2014. Dat weer nich to kopen. Dat kunn jeede Minsk blots bestaunen. Un? Hebb ik Di liekers düt Kleed besörgt un hängt dat nu in Dien Kleederschapp?

6. Szene

Hubert: (kommt bei Klaus´ letztem Satz aus dem Haus und nimmt die zweite Schüssel vom Tisch, er wird von den beiden nicht wahrgenommen, er will wieder ab ins Haus, bleibt im Türrahmen stehen und hört noch kurz zu)

Pamela: Ja, Du hest ja recht. Wenn man genooch Geld hett, is veel möglich.

Klaus: Even. Un Schatzi-Muus, weest Du noch wat lesd Sömmmer weer? Daar hett uns Labrador Schiko dat kumpleet Rosenbeet vun Berta un Hubert Fischer hier vun tegenan vernicht. Dat gaff een Klag un woken hett de Prozess wunnen: WI! De 8000,- Euro extra Taskengeld för de Richter weern even ´n good Investition. So löppt dat nu maal in ´t Leeven. Ik meen, ik bidd Di - woans harr ik denn ok daarstahn, as Anwalt - wenn ik so ´n pupsigen Striet tegen uns Navers veloren harr... - Wi sünd nich arm, mien Goldhaas. Un mit dat nödig Kleengeld is eenfach allns to regeln. Also warrn wi ok düssen albern Asteroiden overleben.

Hubert: (kann kaum glauben was er da hört, verärgert schnell ab ins Haus)

Pamela: (verzweifelt und leicht hysterisch) Ja, wohrschienlik even NICH! Ik glöv, dat düsse riesig Horror-Komet uns Bankkonto heelmaalegal is. Versteihst Du overhopt de Laag? Wi schullen uns nu mit anner Saken befaaten un uns op dat End vörbereiten. Wi schullen wat dohn, wat uns noch wichtig is.

Klaus: (drückt ihr die Tasche in die Hand) Kumm, wees nu leev, mien Rosenknöpschen. Gah in Dien Praxis un lenk Di aff. Notfalls verschriffst du di sülmst ´n poor vun de Pillen, de dien Patientenjümmers so good helpen.

Pamela: (entsetzt) Aver, Klaus...!

Klaus: Ik fohr ok glieks in mien Kanzlei. Allns ward good. Trö mi. Laat mi dat man maken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pamela: Ik KANN nu nich in de Praxis gahn un mien Patienten behanneln. Kannst Du Di vörstellen, wat daar vör mien Döör los is? Ik befaat mi blots mit psychisch krank Minsken; un de hebbt doch ok all vun düsse gräsig Neeijikeit hört; na, dat se bold starven mööten. Wokeen weet, wat de mit mi maken? Dat allns maakt mi Not.

Klaus: Ik bidd Di, mien Muus-Steert. Dat sünd doch blots Vermutungen. Wi sünd riek un Di ward nüms wat dohn. Du hest doch mi. Un nu wees een leev Deern un gah arbeiten. (gibt ihr einen Kuss auf die Wange)

Pamela: (leicht beruhigt) Ja, wenn Du wükdlich meenst. (will schon ab, als...)

7. Szene

Marie: (...auf die Bühne "gestürmt" kommt und sofort auf Pamela los geht und sie zu würgen beginnt. Marie ist eine Obdachlose und trägt dementsprechende Kleidung. Sie ist auch etwas dreckig. Außerdem kann sie auch mit einem Einkaufswagen mit gefüllten Plastiktüten auf die Bühne kommen oder diesen hinten am Bühnenrand stehen lassen.) Aaaaaaaah... allns is EHR Schuld! Dorför warnn Se betahlen!

Pamela: (völlig überrumpelt, schreit um Hilfe, wehrt sich) Hilfeeeee... KLAUS!

Klaus: (geht dazwischen, versucht die beiden auseinander zu reißen) Laaten Se mien Fro los! Wat fällt Ehr in?! (es entsteht ein Gerangel mit Beschimpfungen, Klaus schafft es jedoch nicht, Marie von seiner Frau zu befreien, somit ruft er etwas verzweifelt um Hilfe) Hilfe! Hallo? Is denn nüms hier, de helpen kann? Mien Fro ward angrepen!

8. Szene

Hubert: (und Berta kommen aus dem Haus, stellen sich nebeneinander vor die Tür, verschränken die Arme und schauen dem Treiben süffisant lächelnd zu)

Klaus: (sieht das) Helpen Se! So helpen Se doch!

Hubert: (und Berta zucken nur mit den Schultern, schauen weiterhin nur zu)

Klaus: Herrgott, wat is denn blots los mit de Minsken?

9. Szene

Martha: (kommt sodann zügig von hinten auf die Bühne. Martha ist eine resolute, rüstige Rentnerin. Sie geht sofort auf die beiden Frauen zu und reißt sie grob auseinander) Sluss nu! (stellt sich drohend vor Marie mit erhobenem Zeigefinder vor ihrem Gesicht) Ik ward Di nie nich wedder wat brengen, wenn Du Di nich OP DE STEH bedohrst un mit düssen Blödsinn ophörst, Marie! Hörst Du?!

Marie: (atmet schnell, beruhigt sich dann aber langsam)

Pamela: (ist schnell schutzsuchend zu Klaus gegangen, richtet ihre Kleidung und das Haar) Grood Gott in d´ Himmel. Se wull mi ümbrenge. Een Obdachlose. (zu Marie) Wat fällt Ehr blots in, Se... Se...?

Klaus: Danke, Fro Oppermann. Dat wur höchste Tied.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Pamela: Kiek Di blots mien Kostüm an, Muckel. Dat kann ik wegsieten.
- Klaus: Ik koop Di ´n Neijen, mien Duuv. (zu Hubert und Berta) Un SE stahnt eenfach blots daar un kieken to? Ganz toll!
- Hubert: Richtig, Herr Fischer. Wi stahnt eenfach blots daar un kieken to.
- Berta: Se schullen maal in ´t Fitness-Studio gahn, Se Anwalt, Se. Dat gifft Muckies un Se haren dann ok sülmst düssen Kampf slichten kunnt, Se Schlaffi. Dat is echt trurig, wenn een Fro as Martha Oppermann mit ehrn Rüchlieden daar helpen mööt.
- Hubert: Fitness-Studio? Daar gung Herr Fischer doch blots hen, wenn jichenseen annern för Geld de Gewichte för em stemmen de. Dat is doch veel to veel mit Arbeid verbunnen, Berta. Dat is doch nix för de feine Herr Fischer.
- Berta: Stimmt. Nu, wor Du dat seggst, Hubert. Dann ward he woll so smal Würstchen blieven un brükt ok in Tokunft Rentnerinnen, de sien Fro beschützen.
- Klaus: (drohend) Man schull Se anzeigen wegen ünnerlaten Hilfeleistung.
- Hubert: Dont Se dat. Daar kennen Se sik ja mit ut. Aver bit de Prozess anfangt, haren wi seker al Besöök vun Bob. SE ok, Herr Fischer. Dat kümmert uns also nich mehr. (zu Berta) Noch ´n Tass Tee, Berta?
- Berta: (gespielt) Aver jümmers, Hubertlein, mien Hasensteert. (beide fröhlich ab ins Haus)
10. Szene
- Martha: Nu hören Se maal op Ehrn Naverskuppkram hier to debatteeren. (zu Pamela) Marie hett Se eenfach ohn Grund angreepen?
- Pamela: (nickt)
- Marie: Grundlos? Ik hör woll nich recht. SE hett doch alleen Schuld an allns.
- Klaus: Wovun snackt düsse Person?
- Martha: Dat frag ik mi ok. Los, Marie, snack all!
- Marie: Heinrich weer in ehr Praxis. He hett ´n poor Johr mit mi ünner de Jan-Barghuus-Brügg levt, is nu aver wedder in ´t normol Leeven trüchkeert. Hett sogar wedder ´n Job un ´n Sozialverseekem. Un dann weer he bi ehr. (ironisch) Bi Fro Doktor Pamela Fischer. Psychologin.
- Klaus: Stimmt dat?
- Pamela: Heinrich? Meenen Se Herrn Wagner? Heinrich Wagner?
- Marie: Genau de! Se hett em in ehrn eenmaaligen neijen Simulator stoken. Daar ward man ünner Hypnose trüch in de Kindheit föhrt un na de 3. Sitzung kickt se dormit sogar in de Tokunft.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pamela: (stolz) Ganz genau. Ik bün de Eenzige mit düsse spektakulär Aparat in ´t heel Rebeet. Dormit kann ik deep in de Psyche vun mien Patienten kieken un Ehr bestens helpen.

Marie: Helfen? Paah...! Heinrich denkt sied ´n poor Dag, dat he op ´n anner Planet levt. He snackt in een kumpleet blödsinnigen Weltruum-Spraak un löppt blots noch in een Schutzanzug herum. Nüms versteiht em mehr. Nich maal ik. Un nu hören wi tomol vun düsse Crash-Bob de allns vernichten schall. Dat is doch keen Tofall! Dat hett allns mit Ehrn verdammten Psycho-Aparat to dohn! Mit düt Dingerees hett Se düssen Asteroiden anlockt. SE sünd schuld an uns End!

Pamela: Dat is ja heelmaal absurd, wat Se daar seggen.

Klaus: Kumm Schatz, düssen Untüüg mööt wi uns nich anhören. Dat is doch ´n poor Meter ünner uns Niveau. (nimmt sie in den Arm, abgehend mit ihr ins Haus)

Marie: Ja, gahnt Se man un laten Se uns trüch, mit dat Unheel, dat Se anricht hebbt.

Klaus: (dreht sich nochmal um, zu Martha) Veelen hartliken Dank för Ehr Hülp un (zu Marie) SE dörven sik op een Anzeige wegen Körperverletzung freien. (dann beide ab)

Marie: Ja, vun mi ut! Aver nehmen Se sik ´n Anwalt. Een beetem, as Se datsünd!

11. Szene

Martha: Marie, ik bidd di.

Marie: (streckt ihm die Zunge raus, was er nicht mehr mitbekommt) Idiot!

Martha: Marie, nu riet di endlich maal tosamem. De is Anwalt un versteiht keen Spaß. Wenn he di anzeigt...

Marie: Na un, schall he doch! Düsse Steern-Bob richt dat al.

Martha: Ja, aver wat düssen Bob nich richt, is mien Rüchpien, de ik wegen di un düt Gerangel nu wedder hebb.

Marie: Dat deiht mi leed, Martha... harrst Du mi even ohn to stören düsse oll Psycho-Gurkenbratze erwürgen laten schullt...

Martha: Marie, dat sünd doch allns blots Vermutungen, de Du daar anstellst. Du dörvst Di nich jümmers so rinsteigern un allns glieks mit Dien Fuusten regeln.

Marie: Ik regel doch gor nich allns mit mien Fuusten! Männichmaal smiet ik ok eenfach blots mit Eier off Tomaten.

Martha: Och, Marie. Du kannst Fro Eichner doch nich sückse Ünnerstellungen maken. Du hest doch gor keen Bewies dorför.

Marie: Och nee?! Un woans verkorst Du Di denn dat sünnnerbor Verholen vun Heinrich? Allns hett anfangen, nadem he bi düsse Psycho-Tussi in d´ Praxis weer. Se hett mit ehrn Düvels-Aparat Kontakt opnohmen to düsse Komet Bob un em anlockt. Glöv mi. Wi warm all starven. Un dorüm verdeent se ok ´n poor op ´t Muul.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martha: Du gehst daar würclich to wiet, Marie.

12. Szene

Timo: (kommt von hinten in die Szene. Er trägt legere Kleidung, hört der weiteren Unterhaltung der beiden Frauen zu, blickt dabei etwas "vergeistert", zeitweilig verträumt auchgen Himmel)

Marie: Heinrich weer jümmers heel normol un nu kummt he mi bold sovör as ´n... as... ´n ja, as so ´n Außerirdischen.

Martha: Ik bidd di. Heinrich ward maal wedder een over ´n Döst drunken hebben. Mien Ludwig benimmt sik ok jümmers, as weer he nich vun düsse Welt, wenn he in d' "Blau Oss" toveel beekert hett.

Marie: Ik ward ja woll noch ´n besooopen Minsk vun een Außerirdischen ünnerscheiden können.

Timo: (im leicht monotonen, etwas singsangähnlichem Tonfall) Se sünd al lang ünner uns.

Martha: (dreht sich überrascht zu Timo um) Och, du leev Tied, Timo. Du hest mi nu just noch fehlt, mit dien Quatsch.

13. Szene

Timo: Wi sünd nich alleen, in de wiet Welt vun dat Universum. (deutet theatralischgen Himmel) Un se sünd komen, üm uns to reddten.

Marie: Wokeen is woans herkomen? (sieht sich um)

Timo: De Extraterrestrischen.

Marie: Wat för Extrawusten?

Martha: Mien Gott, Marie, Du kennst doch Timo un sien verrückte Theorien. De glövt doch an Außerirdische, fleegend Ünnergassen un so ´n Tüüg.

Timo: Se komen ut een fern Galaxy un een anner Dimension mit ehr Raumschuppen. Un se warnn se mitnehmen!

Marie: Mi? ...Worhen?

Martha: (ironisch) Maak di keen unnütz Hopen. Na Kastrop-Rauxel to dien Süster fleegen de di seeker nich.

Timo: (sieht Martha und Marie vorwurfsvoll an) Doch nich Se!

Martha: (ironisch) Gott sei Dank! Fleegen in so ´n eng Raumschipp schall ok ja gor nich good ween bi mien Rheuma.

Timo: Blots de Uterwählten warnn se mitnehmen. De, de jümmers an se glövt hebbt un de Kontakt jümmers söcht hebbt. De warm vun ehr op ehr Schipp beamt un vör de Ünnergang vun de Eer rett.

Marie: Hörst du Martha! Vielleicht hebbt wi ja doch ´n Chance un de nehmen uns mit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martha: Marie, sülmsst wenn de di tatsächlik daar na boven rup holen: Na 10 Minuten smieten de di daar wedder rut. Du deest doch dat heel UFO dörchnanner wirbeln mit dien Sammelwut. (nimmt demonstrativ Teile aus ihrem Einkaufswagen, hält sie kurz hoch und lässt sie wieder hineinfallen)

Marie: Ja aver... vielleicht hebb ik ja wat in mien Wagen, wat de good brüken könnt. (greift kurz hinein) Hier... 'n 1a Tauchsieder. Heet Water brükt man ok in 't All jümmers wedder maal.

Martha: (stöhnt leicht genervt auf) Kumm nu, Marie. Ik gev di vör dien Weltraumflug noch 'n Bratwust ut.

Marie: (freudig) Mit Pommes?

Martha: Ja, ok mit Pommes. (mit verärgertem Blick zu Timo) Sünd ja vielleicht de lesden, de wi eeten. Wokeen weet, off de Außerirdischen Fritösen mit dorbi hebben. (schiebt Marie vor sich her von der Bühne.)

14. Szene

Timo: (setzt sich auf die Bank, mehr zu sich selbst, während Klaus die Tür vom Haus einen Spalt öffnet, zuhört) De Außerirdischen eeten keen Pommes. De ernährensik vun Lücht un intergalaktisch Energie.

Klaus: (kommt vor, tritt nah an Timo ran, der sich erschreckt, spricht zu ihm übertrieben freundlich) Timo, mien oll Fründ. (haut ihm auf die Schulter, setzt sich neben ihm)

Timo: Oll Fründ? Ik bün erst 25.

Klaus: Wat? ...Och, so, ja... also, mien jung Fründ, meen ik. Ik hebb just, rein tofällig un heelmaal ohn Afsicht, jo Gesnack hört un ik frag mi, woans denn nu de Außerirdischen landen, üm uns mit to nehmen... un wat so 'n Reis woll kosten mach?

Timo: (spricht weiterhin in einer Art "Trance") Reis? Dat ward keen Reis, Herr...

Klaus: (euphorisch) Eichner. Klaus Eichner. Aver wat schall denn düsse Förmlichkeit, Timo?! Nöhm mi Klaus. Wi kennen uns doch al so lang. Wi sünd doch Fründen.

Timo: Ochja?

15. Szene

Berta: (öffnet die Tür ihres Hauses einen Spalt, lauscht. Hinter ihr steht Hubert. Sie sollten aber nicht herauskommen und werden von den Akteuen auf der Bühne auch nicht bemerkt)

Klaus: Aver ja. Nu segg al. Woans komm ik an düsse Ticketts? Wokeen maakt de Vörverkoop? Uns hiesig Theaterkass hier in Stickhuusen? Un wenher schullen wi dann to de Abflug parat stahn? Un brük wi vörher noch speziell Impfungen? Wat weet ik: Tegen Allaria, Universums-Snöttere off All-Pocken? Hähä...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Timo: (nach einer kleinen Pause) Se verstaht gor nix. Crash-Bob ward komen. De Eer is in een poor Weeken Geschicht. Neij Leeven gifft dat dann eenzig un alleen op Centauris Rosetta.
- Klaus: Äh... woans?
- Timo: Centauris Rosetta.
- Klaus: (nickt langsam und unsicher) Aaaah, ja... Un dat... liggt... wor?
- Timo: Glieks an de Galaxie vun de Blautiden rechts andohl.
- Klaus: Na, wenn du dat seggst... (dann ungeduldig) Also, de Eer geht ünner. Dörvun geht man ut. Un Rettung gifft dat blots noch dörch düsse Rosetten-Typen...? - Nu snack doch endlich, Jung. Dat is egaal, wat düsse Fohrkorten kosten. Ik kann de betahlen. Un ik kunn mien Fro een good Freid dormit maken.
- Timo: (weiterhin kühl) De Bewohnervun Centauris Rosetta hebbt al vör lang Tied Kontakt to mi opnohmen. Se seggen mi, dat se bold hier sünd. Se hebbt mi de Opdrag geven, de Rettungswürdigen vör to selekteeren. (sieht Klaus scharf und eindringlich an) Aver blots wokeen wükdlich an se glövt un de Kontakt to ehr söcht, kriggt ´n Chance.
- Klaus: Ooooh, daar hebb ik al jümmers an glövt... an düsse fleegend Dinger... un an düsse Extra-Typen.
- Timo: Extraterrestrischen.
- Klaus: Genau de! Ik bün een good Fan vun de. Un de Kontakt söök ik eenlik ok al jümmers. De warrn seeker begeistert ween, wenn wi bold mit de tosameneven. Notare un Neurologinnen sünd doch seeker ok in ´t Weltall bannig fragt. (ruft zum Haus hin) Pamela-mien Duuv; komm doch bidde maal rut.
- Timo: Ehr Leeven ward een kumpleet anner Leeven, Herr Eichner.
- Klaus: Dat is dat al warrn, as ik hierat hebb. Also: Keen Problem. Verännerungen bestimmem doch uns Leeven.
16. Szene
- Pamela: (schaut vorsichtig aus der Tür, mit einem Taschentuch tupft sie sich noch restliche Tränen weg, in der anderen Hand hält sie eine kleine Handtasche) Is düsse Furie endlich weg?
- Klaus: Ja ja, allns good, mien Sünnebloom. Keen Gefohr mehr. Kiek maal, wokeen hier is, Pamela. Uns wunnerbor Fründ Timo. He is uns Rettung.
- Pamela: (kommt zu den beiden) Uns Rettung? Wat schall dat heeten?
- Timo: (hört, während Klaus´ und Pamelas Dialog kaum zu, schaut in den Himmel)
- Klaus: He is soto seggen de Opdraggever vun düsse Extratringdingsischen-Lüüd.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pamela: (verwirrt) Vun wokeen?

Klaus: Na, du weest al. Vun düsse Außerirdischen. Un Timo seggt, se komen mit ´n riesig Raumschipp vun de Planet Zentis Roswitha...

Timo: (abwesend) Centauris Rosetta.

Klaus: Ja, dat meen ik doch. Un se nehmen Uterwählte mit. Natürlik blots de, de sik dat leisten könnt.... so as wi even. Daar fangt dann för uns een heel neij Leeven an, mien Geranienstengel.

Pamela: För uns? Een neij Leeven op ´n anner Planet?

Klaus: Ja, is dat nich goodardig?! Ik hebb Di doch jümmers seggt, mien Hasenpoot: Dien Mann Klaus kriggt allns hen un kann allns regeln. Wat kümmert uns also düsse dumm Crash-Bob un de Weltünnergang?

Pamela: Ja aver... Außerirdische? Mien Gott, Klaus, ik hebb doch gor nix to ´n Antrecken för so ´n Raumschipp! (zu Timo gewandt, der sie regungslos ansieht) Wat dragt man denn in anner Galaxien? Un woans sehnt düsse Kreaturen overhopt ut? (zu Klaus) Brük wi ´n Visum? Un giff dat daar Nagelstudios un good Boutiquen?

Klaus: (versucht sie zu beruhigen) Hasilein...

Pamela: (immer aufgeregter zu Timo gewandt) Hebbt de ok glutenfree Brood? Ik bün ja allergisch tegen Gluten! Un vegane Nudeln un lactosefree Kääs, dat weer ok vun Vordeel.

Klaus: Spätzelchen...

Pamela: Un woans snacken de denn overhopt? Rosettisch? Klaus, wi mööten forts een Spraakkurs maken! Ik kann blots dütsk, englisch, spanisch un een beeten Latein. Dormit kunn ik mi bi de ja seeker noch nich maal wat in ´t Restaurant bestellen...

Klaus: Dat ward sik dann al finden, Zuckerschnätzchen. De Hauptsak is doch: WI WARRN LEVEN! Un Millionen vun anner Minsken nich. Un worüm warrn wi leven? Wiel wi uns dat leisten könnt, dorüm. Un dat kann to jeede Tied losgahn.

Pamela: (noch unsicher) Un Timo besörgt uns düsse Flugtickets? Un wat seggst Du? Dat kann to jeede Tied losgahn? (leicht in Panik) Ik mööt packen? Nu al? Oh Gott, Klaus. WAT denn blots allns? Du weest, dat ik lesd Johr för uns 14 Dag Urlaub op Mauritius al 4 Kuffers brükt hebb. Un dat weer noch nich maal annähernd genooch. Un wenn wi nu praktisch ümtrecken? - Segg maal Timo: Giff dat daar ´n Limit, woveel Gepäck man mit an Bord nehmen dörv? Wo good is denn düsse Fleeger overhopt? Un giff dat ´n 1. Klass?

Timo: (ist mittlerweile aufgestanden, schaut auf einen Punkt am Himmel, schließt die Augen, streckt die Arme nach oben aus) Ik bidd üm een beeten Ruh. Ik empfang just Signale.

Klaus: (legt den Zeigefinger vor den Mund) Psssssssssst! Süchst Du, mien Muus-Steert, he hört just wat vun de. (beide schauen ihm zu)

Pamela: (unsicher) Stüren de em E-Mails?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus: Signale, Schatz, se stüren Signale.

Pamela: Wat denn för Signale?

Klaus: Timo hett al siet lang Tied Kontakt to düsse Alliens.

Pamela: Wirklich? Also, ik weet nich recht.

Klaus: Denk einfach an Dien Psycho-Simulator in Dien Praxis. Dat is gor nich sowiet weg vun dat, wat Timo just maakt.

Pamela: Ik bidd Di, Klaus! Daar is dann doch woll ´n Ünnerscheid.

Timo: (nimmt die Arme herunter) Deiht mi leed. Spaxy XXI hett just mit mi snackt. He is dat Oberhaupt vun de Sippe op Rosetta. He hett Se, Herr Eichner, just flixt.

Pamela: Oh leev Gott. Schatz, du büst flixt warrn?! Woans hett sik dat denn anföhlt? Hest Du dat nich spürt un hett dat nich weh dohn?

Klaus: (tastet sich mit den Händen ab) Äh, nee. Wenn ik nu noch wüss, wat "flixen" is, weer ik ´n Stück wieder. Dat bedütt aver, Timo: Düsse Spaxy XXI hett nu ok Kontakt to mi opnohmen?

Timo: Ja. Un he seggt mi just, dat Ehr Chakra nich rein genooch is för een Platz in ´t Raumschipp. Se nehmen em nich ernst un Ehr Kontaktopnahm na Rosetta könnt se nich föhlen.

Klaus: W A T? Doch doch. Also, so is dat ja nu nich.

Timo: He seggt, he gifft Ehr ´n beeten Tied, dormit Se em bewiesen könnt, dat Se oprichtig an em glöven un em wirklich ernst nehmen. Un Ehr Hart mööt ut Ehr deepste vun binnen parat ween för düsse Reis.

Klaus: Ik bewies dat. Ik bewies dat ganz bestimmt. Woveel Tied gifft he mi denn?

Timo: Dat seggt he mi nich.

Pamela: Och, du leev Himmel! Ward ik womööglich ok noch flixt? (zu Klaus) Also, wenn he mi dorbi mien Frisur twei maakt... (wieder zu Timo) off hett he mi amenne al flixt, Timo?

Timo: Äh nee... bitlang nich.

Pamela: Man wenn ik nu nich mehr flixt ward un erst gor keen Chance krieg - Du flüggst doch nich alleen, Schatz, oder?

Klaus: Mien Tulpenblütchen. Wat Du blots vun mi denkst. Dat de ik doch - heel wohrschienlik - nie nich. (zu Timo:) Timo, komm mit in ´t Huus. Laat uns allns detailleert besnacken. Ik mööt allns gewohr warrn, wat Du noch vun düsse Spaxys weest. (zu Pamela) Maakst Du Koffje, Leev?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pamela: (wütend ab ins Haus. Ihre Handtasche lässt sie auf der Bank liegen) Ja, **heel wohrschienlik**, Schatz!

Klaus: (legt seinen Arm um Timos Schulter) Kumm.

Timo: (abgehend mit Klaus) Ochja, de Pries för een Tickett is 500.000€. Un ik mööt düsse Summen natürlük vörher inkasseeren.

Klaus: Dat schull afsluts keen Problem ween, Timo. (erfreut mit ihm ab ins Haus)

17. Szene

Berta: (und Hubert kommen empört aus dem Haus) Hest Du dat mitkreegen, Hubert? Timo Peschke verköfft Fohrkorten un wokeen kann de maal even so betahlen: Düsse Smachtlapp Klaus Eichner un sien Göttergattin Pamela.

Hubert: Ja, aver... ok wenn wi dat Geld harrn... wüllt wi dat ok? Leven op een anner Planet?

Berta: Wenn dat würlük wohr ward, dat mit düsse Knall... is denn leven nich beeter as starven?

Hubert: Ik weet nich. De sehnt daar doch seeker all so ut as düssen Alf, off düssen Mr. Spock off E.T. - Un dann Du in Dien Kiddelschuud daartwüschen?! Wat schöllnt de denn denken?

Berta: DU kummst in Dien oll utleihert Cordbüxen daar natürlük beeter an, ja?! - Ik kunn wat vun mien inkookt Gemüse mitnehmen. Dat kennen de daar doch seeker gor nich un ward seeker good ankommen.

Hubert: Hett Timo nich seggt, dat düsse Kreaturen sik daar blots vun Lücht un so ´n Energie ernähren?

Berta: Lücht eeten... dat nöhmik maal ´n Diät.

Hubert: Wenn ´t schön maakt.

Berta: Och, dat maakt weder schön noch satt. Wenn IK daar erst de Köchin bün, warm de sik al wunnern, wo lecker allns ween kann. Ik segg Di: Wenn de erst miengröön Bohnen mit Speck probeert hebbt... de eeten doma nie nich wedder Lücht. Ik swör Di dat.

Hubert: Un wenn al; wi kriegen doch in so ´n kört Tied nie nich 100.000 Euro för de Fohrkorten tosamem. Also vergeet wi dat.

Berta: Dat Du jümmers so pessimistisch büst. Laat uns doch erstmaal daarover nadenken, bevör wi de Flint in ´t Korn smieten. De Welt geht doch angeblich ünner. Un Banken hebbt genooch Geld. Un in veer Weeken is dat moj Geld allns explodeert un kann nüms mehr nützen.

Hubert: Wat wullt Du mi denn dormit seggen?

Berta: Dat uns daar doch wat infallen schull, oder? DAT will ik dormit seggen. Also sett Di.

Hubert: Ja Berta.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Berta: (hat sich neben Hubert gesetzt) Wi kunnen doch ´n Bank overfallen, oder?

Hubert: (holt Luft, will sich dazu äußern)

Berta: Ja, nu nich glieks luut warnn. Wenn de Eer in een Maant nich mehr is, dann speelt doch allns keen Rull mehr. Ok dat Geld nich. Also, mööt man dat vörher noch nutzen, solange dat noch wat wert is.

Hubert: Ja, aver Bankoverfall? Un wenn wi snappt warnn? Dann starv wi in d´ Knast. Nee, also dann doch leever hier in uns smucke Huus.

Berta: Och, Du büst ´n Bangbüx. Worüm schull man uns denn snappen? Dat mööt man even blots good planen. Ik kiek doch jeeden Sönndag Tatort in d´ Fernsehen.

Hubert: Na, dann plan Du man, Berta Fischer.

18. Szene

Silke: (kommt von hinten auf die Bühne. Sie trägt altbackene Kleidung, (Kleid, Kniestrümpfe) strenge, unmoderne Frisur mit Spangen u.a., ist in ihrer Art linkisch und alles andere als up to date. Sie kommt bitterlich weinend mit einem Taschentuch in der Hand auf die Bühne, setzt sich auf die Bank, nimmt das Ehepaar Fischer zunächst nicht wahr)

Berta: (und Hubert haben sie sofort gesehen, schauen ihr zunächst leicht betroffen schweigend zu. Als Silke auf der Bank sitzt, geht Berta zu ihr) Silke? Ja, du leev Tied. Wat is denn? Worüm brullst Du denn so bitterlich? (setzt sich neben ihr auf die Bank)

Silke: (ein wenig erschrocken) Tant Fischer? (fällt sodann weinend in ihre Arme)

Hubert: Na, vör Glück ward dat wol just nich ween.

Berta: (tröstet sie) Jaaaa... is ja good.

Silke: (löst sich dann) Tant Fischer, de Welt ward explodeeren.

Berta: Ja, Kind, wenn dat dennso ward, dann mööt wi all jichenswie dormit ümgahn. Aver brullen bringt uns nu ok nich wieder. Butendem glöv ik daar jümmers noch nich so würlich an. Kumm, nu bedohr Di.

Silke: (beruhigt sich) Aver all seggen dat. In ´t Dörp dreihen de Lüüd al bold dörch. Daar is al richtig Panik utbroken. De Minsken hebbt al ´n Supermarkt plünnert un se vermöbeln sik tegensiedig. Eenfachso. Overall is Polzei.

Hubert: Silke, jeede hett sien Art dormit ümtogahn. Aver Levensmiddel bunkern bringt doch nu ok nix mehr. Off ik nu schlank off mit Overgewicht gah, wat maakt dat al för ´n Ünnerscheid?

Berta: Hubert, nu hol doch eenfach maal Dien Mund un laat Silke vertellen, wat se genau op ´t Hart hett.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: (hört das gar nicht) Wieso plündern de ´n Supermarkt? Wenn sik in de komend 4 Weeken all blots noch vullfreeten, is de Explosion bestimmt veel grooter.

Berta: HUBERT! - Nu vertell, Silke.

Silke: Ik bün in d´ lesd Maant 30 Johr old warn. Un wenn wi nu all starven mööten, dann is dat woll nich to annern. Aver, ...dat is ja man...

Berta: Wat denn?

Silke: Na, düsse Frag, wat man in de lesd Dagen noch maken will. Du un Unkel Hubert jisünd veel oller as ik un hebbt alsoveel belevt. Un ik?

Berta: Na kumm. Du weerst nie nich ernsthaft krank, hest ´n gooden Arbeitsplatz in de Eier-Fabrik, helpst Dien Ollem un Dien Brudertohuus in de Landweertschupp...

Silke: Ja, aver daar is wat, dat fehlt noch.

Berta: Un dat weer?

Silke: (sagt es laut, verzweifelt und weinerlich) Ik hebb noch nie nich mit ´n Keerl.... (sie holt tief Luft) ...ji weet al... (fällt dann wieder schluchzend in Bertas Arme)

Hubert: Also, ik weet dat nich.

Berta: Mien Gott, Hubert.

Hubert: Ja, wat denn?

Berta: (mimisch und gestisch untermstützend über die Schulter von Silke hinweg zu Hubert) Se – hett – noch – nie - nich...

Hubert: (denkt kurz nach, dann erleuchtet) Och, DAT!

Berta: (zu Hubert) Ja, DAT!

Silke: Ja, dat.

Berta: Och Gott, Kind, wat schall ik dorto seggen? Also, DAT, ...twüschen Mann un Fro ... DAT, ward heelmaal overbewert.

Hubert: (gekränkt) Wat seggst Du daar?

Berta: (unbeirrt) Wenn man jung is, mach dat noch heel moi j ween. Aver DAT flaut aff. Fix... heeeel fix sogor. Glöv mi. (schaut Hubert dabei an)

Hubert: (protestierend) Also, dat is dann doch...

Berta: ...toerst is dat as ´n Fүүrwark, off as ´n Rakete. Aver kört dorna warn daar blots noch Knall-Frösche ut, un jichenswenher is dat blots noch ´n natten China-Böller, de nich mehr zünden deiht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: Laat Di man noch mehr ut.

Silke: Aver ik hebb doch all dat noch nie nich belevt. Ik harr noch nie nich ´n Fründ. Nüms will mi. Un bevör ik nu starven mööt... Tant Berta - ik hebb blots noch düssen Wunsch. Ik wull so gern maal düt Raketengeföhl spüren.

Berta: Tja, wat schall ik dorto seggen?

Silke: Ik will nich as Jungfro gahn. Kannst Du mi nich helpen?

Hubert: (steht auf, lächelt süffisant, geht zu Silke, setzt sich auch auf die Bank) Mien Fro kann Di dorbi heel seeker nich helpen, Silke. Aver IK kann ja maal kieken, wat ik för Di dohn kann.

Berta: (empört, steht auf) Ik hör woll nich recht. Ja, DAT kunn Di so passen, wa?! (schlägt auf ihn ein, Hubert springt auf) MI faatst Du siet Johren nich mehr an un dann hier jung Küenfleesch anbaggern. Du oll Buck. Ik help Di glieks.

Hubert: (wehrt sich, schnell ab ins Haus, Berta immer noch auf ihn einschlagend hinterher)

Silke: (allein, findet Pamelas Handtasche, schaut nach vorne ins Publikum, laut weinend) Ik brük keen Handtaske... ik will ´n Maaaaaaa.....nn!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Crash-Bob – Dat end vun de Welt is daar" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de